Altersvorsorge 2020 und Baustelle 2. Säule

Dr. Rudolf Rechsteiner

alt Nationalrat (SP)

Wo liegen die Probleme? Ein Stochern im Nebel



Aktuelle Herausforderungen

Was uns bewegt

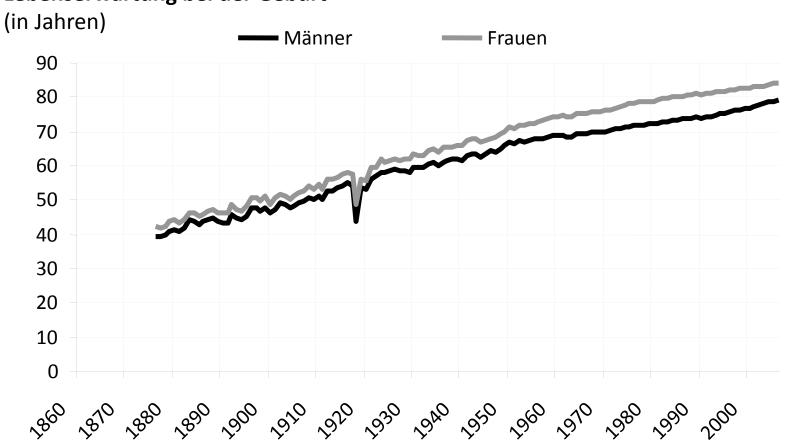
- demographische Entwicklung
- steigende Lebenserwartung
- Ertragssituation auf Anlagen
- Negativzinsen
- Reformvorhaben «Vorsorge 2020»
- → Wie hängt das alles zusammen?

Übersicht

- Demographische Trends
- Merkmale Dreisäulen-System
- Problemstellung AHV
- Problemstellung 2. Säule
 - Unsicherheit, hohe Verwaltungskosten
 - Umwandlungssatz
 - Legal Quote
 - Spezialfall öffentlich-rechtliche Kassen
- Postulate Altersvorsorge 2020

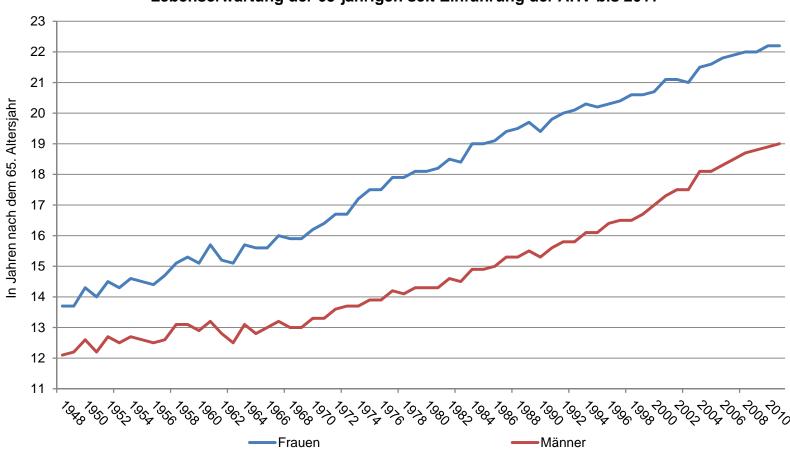
Wir sind gesünder und leben länger ...

Lebenserwartung bei der Geburt

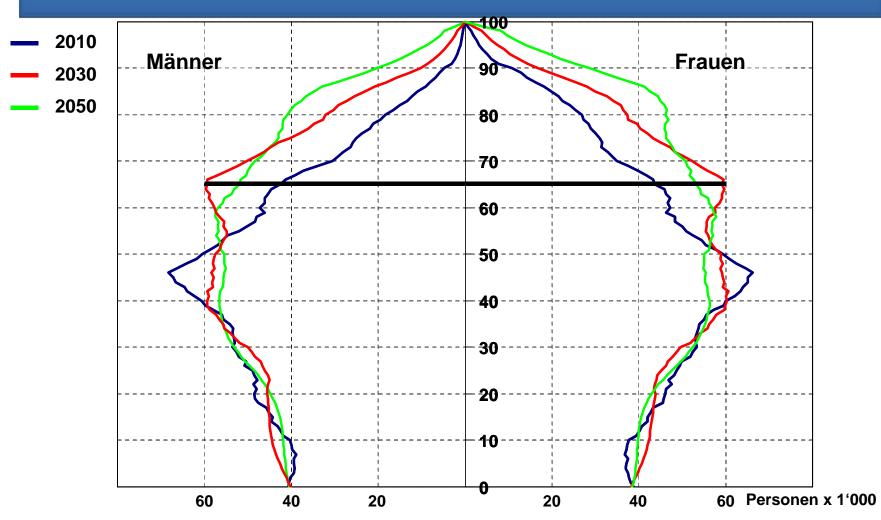


Die Pensionierten leben immer länger

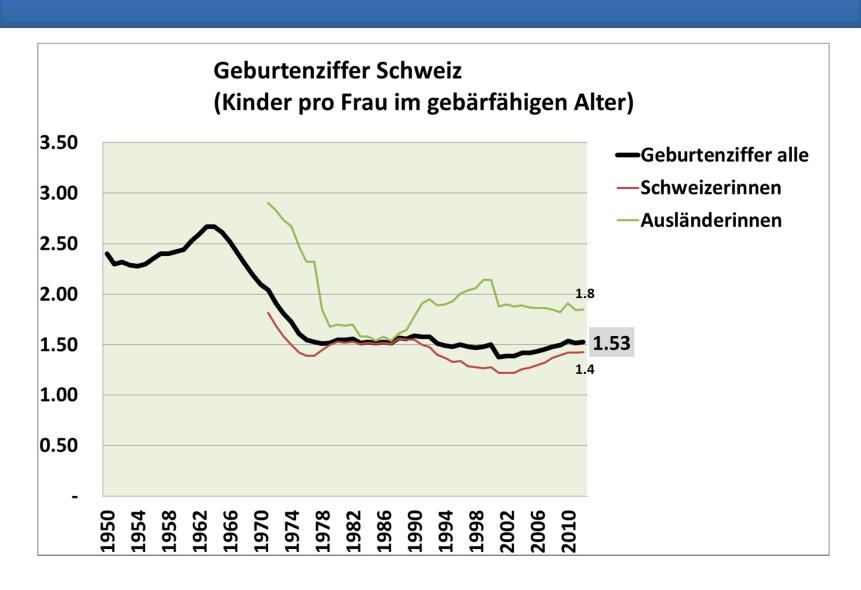
Lebenserwartung der 65-jährigen seit Einführung der AHV bis 2011



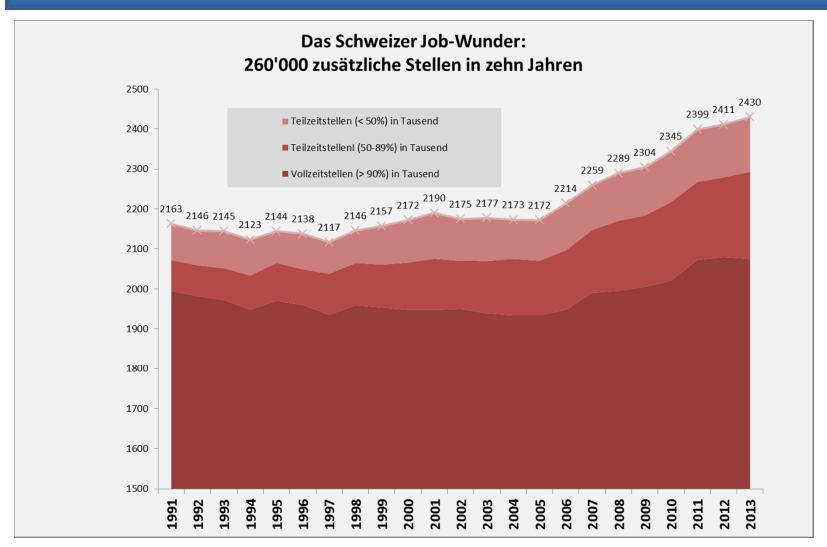
Unterjüngung der Schweiz durch tiefe Geburtenrate steigert Nachfrage nach Zugewanderten



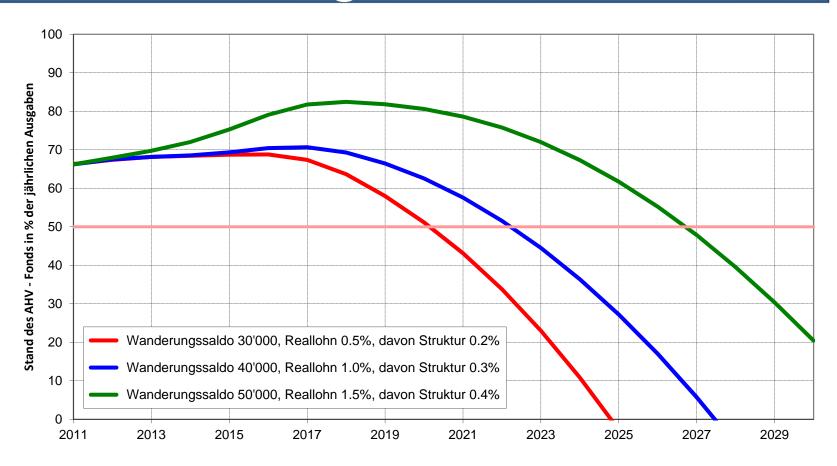
1,53 Kinder pro Frau in der Schweiz



Zunahme der Arbeitsplätze in der Schweiz



Der Wanderungssaldo beeinflusst den Finanzierungsbedarf der AHV



AHV-Finanzierungsbedarf 2020 bis 2030

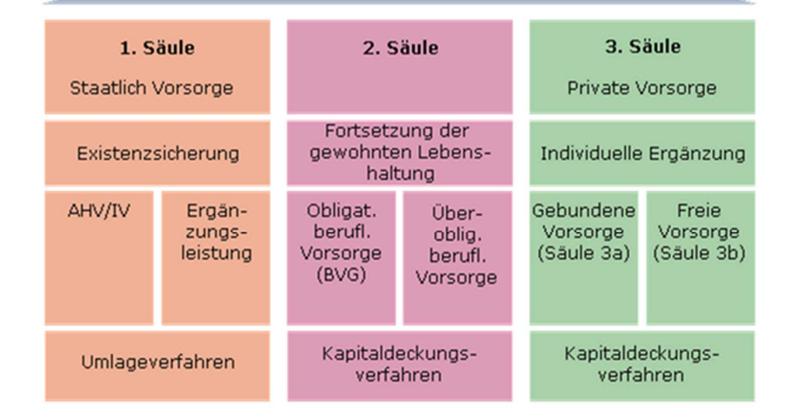
	Szenario «tief»	Szenario «mittel»	Szenario «hoch»
In Milliarden Franken	3 bis 11.7	1.6 bis 8.9	0.1 bis 5.6
In MWSt-%	1 bis 3.7	0.5 bis 2.5	0 bis 1.4
In Lohnsummen-%	0.8 bis 3 %	0.4 bis 2 %	0 bis 1.1 %
In Rentenjahren	+ 4.4 Jahre	+ 3.2 Jahre	+ 2 Jahre

Übersicht

- Demographische Trends
- Merkmale Dreisäulen-System
- Problemstellung AHV
- Problemstellung 2. Säule
 - Unsicherheit, hohe Verwaltungskosten
 - Umwandlungssatz
 - Legal Quote
 - Spezialfall öffentlich-rechtliche Kassen
- Postulate Altersvorsorge 2020

Drei Säulen

Drei Säulen Konzept



AHV: Umlageverfahren

Umlageverfahren

- heute Aktive finanzieren Renten
- Variablen: Anzahl Aktive/Anzahl Rentner; Dauer der Rentenleistung; Höhe der Rentenleistung
 - → mehrere Solidaritäten: Mann/Frau, reich/arm

Problemfelder

- Zahl rentenbeziehende Personen nimmt zu:
 - weniger Aktive müssen für mehr Rentenbeziehende aufkommen
 - grössere Belastung für Beitragszahlende (mehr Beiträge)

BV: Kapitaldeckungsverfahren

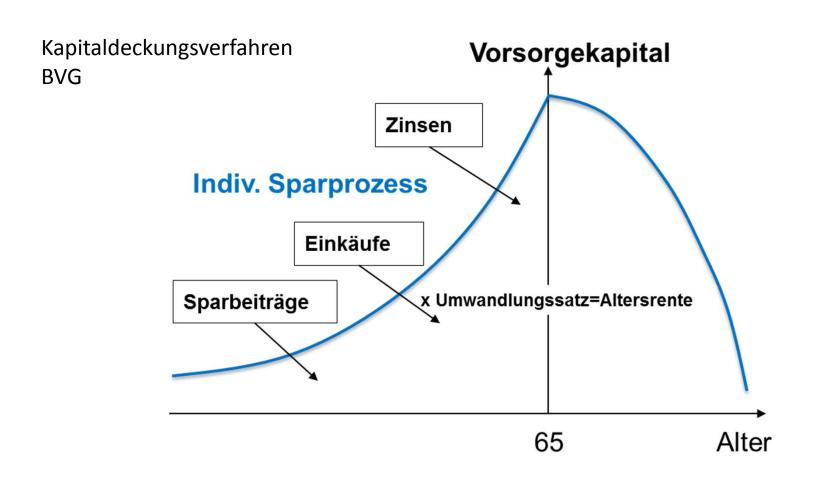
Kapitaldeckungsverfahren

- Altersguthaben als Grundlage der Renten wird individuell angespart
- Verrentung: Verteilung des individuell Angesparten
 - → weniger Solidaritäten

Problemfelder

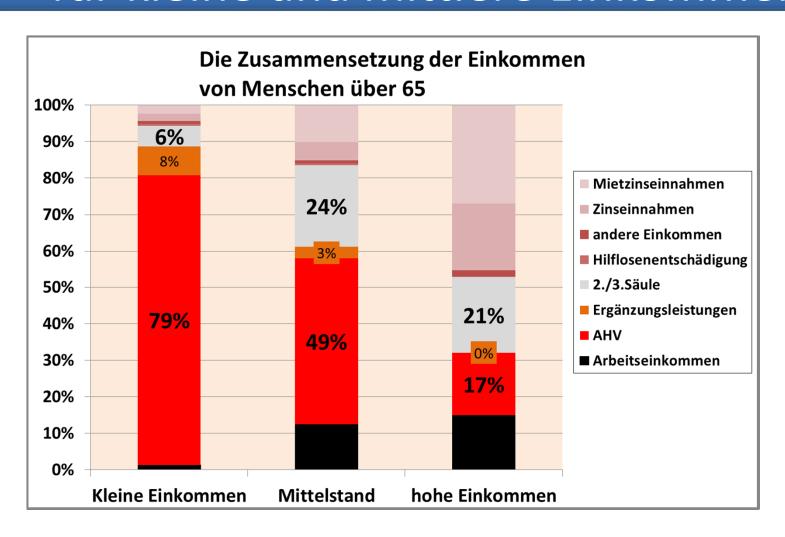
- Dauer der Rentenleistung
- Zins auf abnehmendem Kapitalstock
- Sicherheit der Anlagen

BVG: Kapitaldeckung



Merkmale der schweizerischen Alterssicherung				
1. Säule	2. Säule	3.Säule		
Alters- und Hinterlassenenversicherung sowie	Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (BVG)	Individuelle Vorsorge		
Invalidenversicherung	invalide liversione rung (bv o)	(Steuerbegünstigtes Sparen)		
Obligatorium für sämtliche Einwohnerinnen & Einwohner	Obligatorisch versichert werden Lohnanteile zwischen Fr. 24 570.– (Koordinationsabzug) und Fr. 84 240.– (obere Limite). Bei Löhnen, die zwar Fr. 21'060.– überschreiten, aber unter oder nur wenig über dem Koordinationsabzug liegen (konkret bei Löhnen von Fr. 21 060.– bis Fr. 28°080–), beträgt der versicherte Lohn Fr. 3510.–.	Freiwillig		
Beitragspflicht:	Versichert werden die Lohnbestandteile zwischen SFr. 24.720 und SFr. 74.160	steuerlich abziehbar:		
Erwerbseinkommen	Kapitaldeckungsverfahren	Arbeitnehmer mit 2. Säule:		
20% Zuwendung aus öffent-	steuerabzugsfähig	Einzahlungen bis SFr. 6739		
lichen. Haushalten	Vorsorgeeinrichtungen = selbständige, vom Unternehmen getrennte Rechtsträger			
Beiträge aus Mehrwertsteuer	Paritätische Verwaltung	Selbständige: Das Vierfache		
Umlageverfahren		Gebundene Mittel bis zum Rentenalter		
Sichert Grundbedarf	Keine Indexierung, nur Mindestverzinsung der Beiträge			
Maximalrente = 2x Minimalrente		Keine Einkommens-, Vermögens-, Ertragssteuer; privilegierter Kapitalbezug im Rentenalter		
Rentensplitting bei Ehepaaren	Insolvenzversicherung			
Mischindexiert (50% Lohn-50% Preisindex)				
Ergänzungsleistungen	Überobligatorium	Säule 3b		
Finale Konzeption orientiert an Einkommen, Vermögen und Lebensbedarf, steuerfinanziert	Für Erwerbstätige sehr große steuerlich privilegierte Einzahlungen möglich (Faustregel: bis zu 20% des Erwerbseinkommens, wenn das Kassenreglement dies vorsieht)	Steuerbegünstigtes individuelles Versicherungssparen		

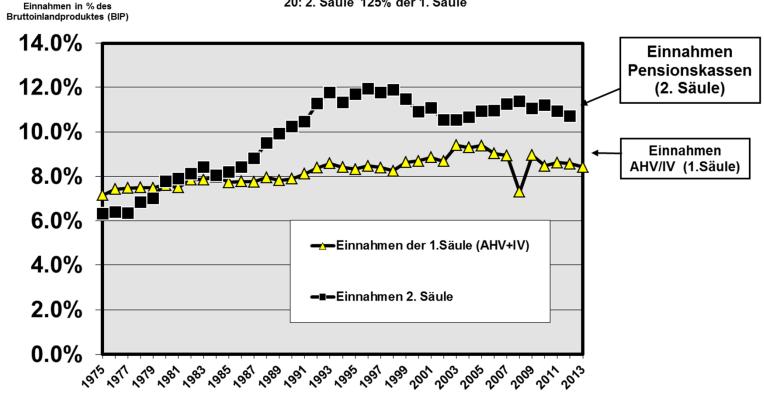
Überragende Bedeutung der AHV/EL für kleine und mittlere Einkommen



Ph. Wanner / A.Gabadinho 2008 (BSV

Verschiebung der Alterssicherung in Richtung 2.Säule

1975: Einnahmen 2. Säule = 88% der 1. Säule 20: 2. Säule 125% der 1. Säule



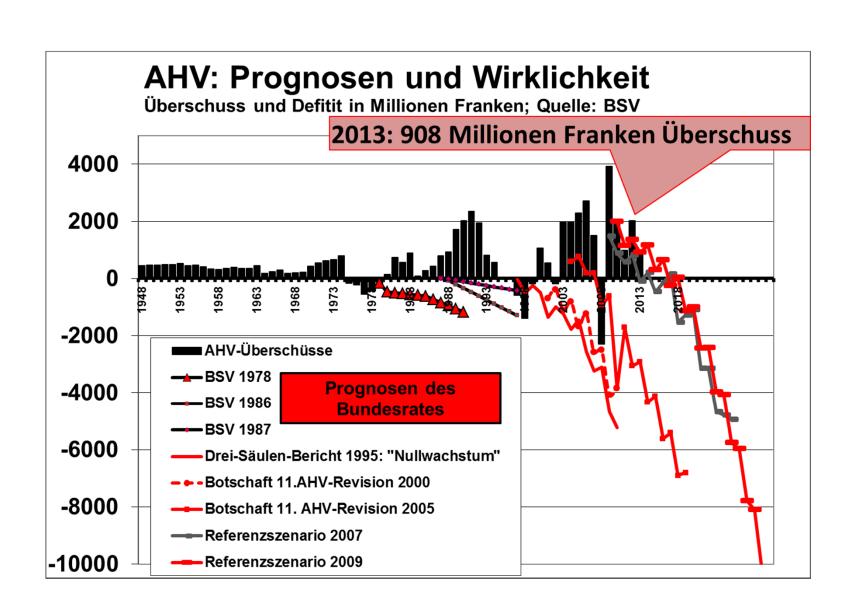
Daten BSV:

Übersicht

- Demographische Trends
- Merkmale Dreisäulen-System
- Problemstellung AHV
- Problemstellung 2. Säule
 - Unsicherheit, hohe Verwaltungskosten
 - Umwandlungssatz
 - Legal Quote
 - Spezialfall öffentlich-rechtliche Kassen
- Postulate Altersvorsorge 2020

Merkmale 1. Säule (AHV/IV)

- Ganze Bevölkerung versichert
 - auch Nichterwerbstätige (minimal)
 - Auch unbezahlte Arbeit (Erziehungsgutschriften)
- Finale Konzeption,
 - Deckung des Existenzminimums
- Solidarität
 - Zwischen Arm und Reich
 - Zwischen bezahlter und nicht bezahlter Arbeit
 - Zwischen Erziehenden und Kinderlosen
- Risiken
 - Konjunktur / Arbeitslosigkeit
 - Politische Verweigerung der Mittel (Neoliberalismus)



Volksabstimmung 28.11.1993

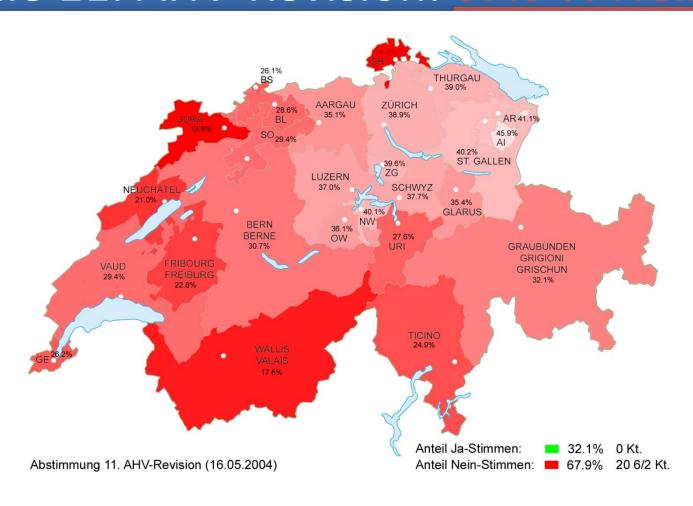
62,6 Prozent

JA

zu einem zusätzlichen Mehrwertsteuerprozent für die AHV

("Bundesbeschluss über Massnahmen zur Erhaltung der Sozialversicherung")

Abstimmung vom 16. Mai 2004 über die 11. AHV-Revision: 67.9 % Nein

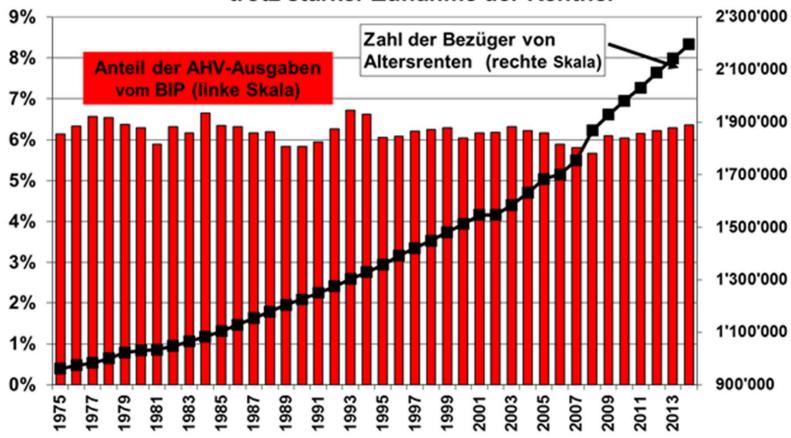


AHV-Anteil an BIP ist immer gleich teuer

Ursachen

- Wirtschaftswachstum
- Zuwanderung
- Steigende Löhne
- Erwerbstätigkeit Frauen

Stabiler Anteil der AHV-Ausgaben am Bruttoinlandprodukt trotz starker Zunahme der Rentner

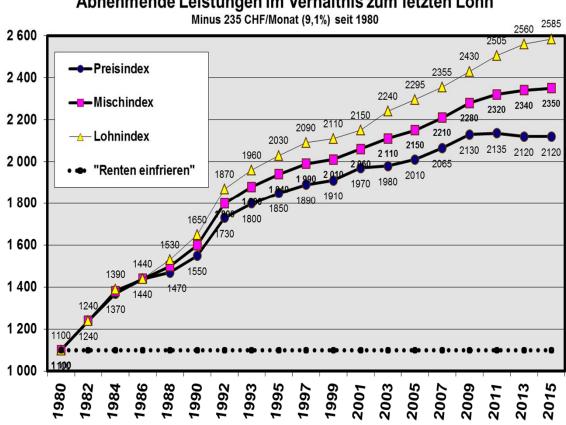


AHV hat sich gut gehalten dank...

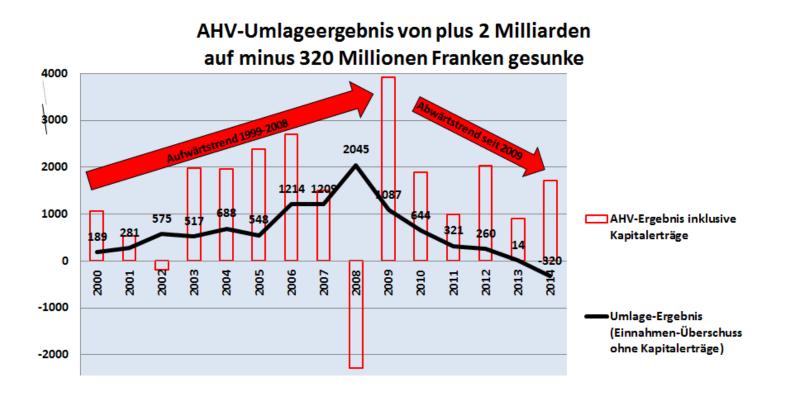
- Zuwanderung aus dem Ausland
- Steigende Erwerbsquote der Frauen
- Bessere Qualifikation der Erwerbstätigen
- Reallohnerhöhungen
- Mischindex
- Zusatzfinanzierung in der Volksabstimmung von 1993 (+1 MWSt-Prozent)

Preisindex, Lohnindex, Mischindex





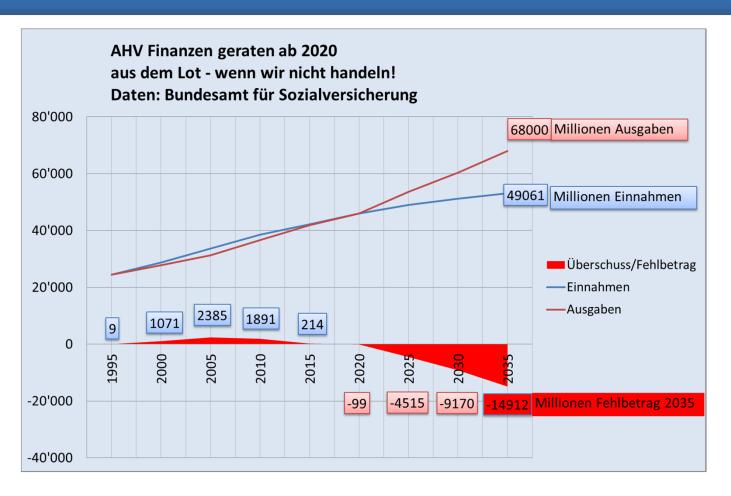
Einführung des Mehrwertsteuerprozents 1999 war entscheidend für AHV-Gleichgewicht



Rückgang des Umlageergebnisses (E-A) seit 2008



Handlungsbedarf ab 2020 Beschleunigung der demographischen Mehrbelastung

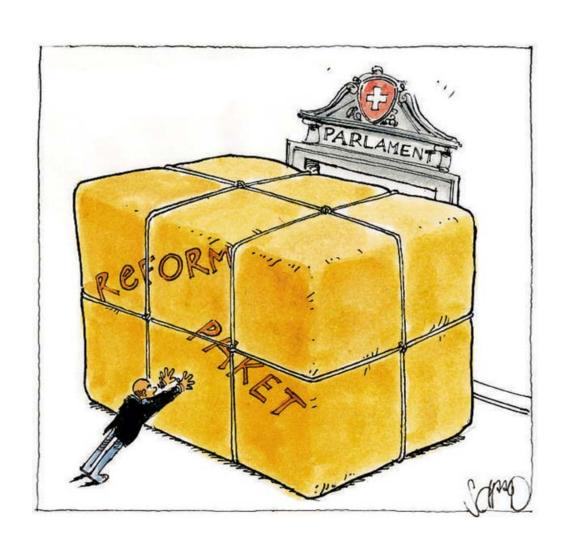


Quelle: Gesamtsicht über die Finanzierungsperspektiven der Sozialversicherungen bis 2035 (Bundesrat 2013)

Schwierige Ausgangslage für die Altersvorsorgereform

- Unterschiedliche Mehrheiten in beiden Kammern
 - Rechtsbürgerliche Mehrheit im Nationalrat
 - Mitte-Mehrheit im Ständerat
- Sich gegenseitig ausschliessende Positionen:
 - Keine Leistungskürzungen (Ständerat)
 - Kein Ausbau der AHV, höheres Rentenalter (Nationalrat)
- Sozialminister Berset muss mit einer rechtsbürgerlichen Bundesratsmehrheit «kollegial» zusammenarbeiten.

Altersvorsorge 2020 – Befreiungsschlag?



Lösungsansätze der Politik in der AHV

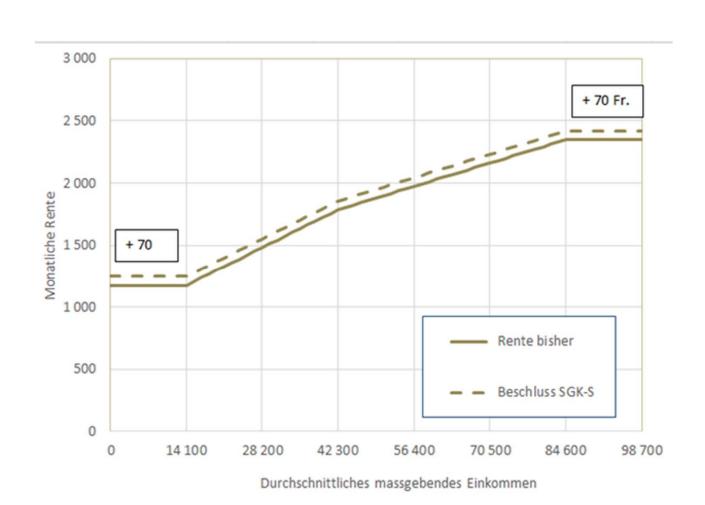
Vorschlag Reform 2020

- höhere Beiträge > belastet Aktive
- kürzere Bezugsdauer → Heraufsetzung Rentenalter;
 Anpassung Frauenrentenalter auf 65
- Senkung Rente -> Aufgrund Gesetzgebung nicht möglich
- Abbau einzelner Leistungen Einschränkung bei Hinterlassenenrenten
- Querfinanzierung → durch höhere MwSt-Beiträge

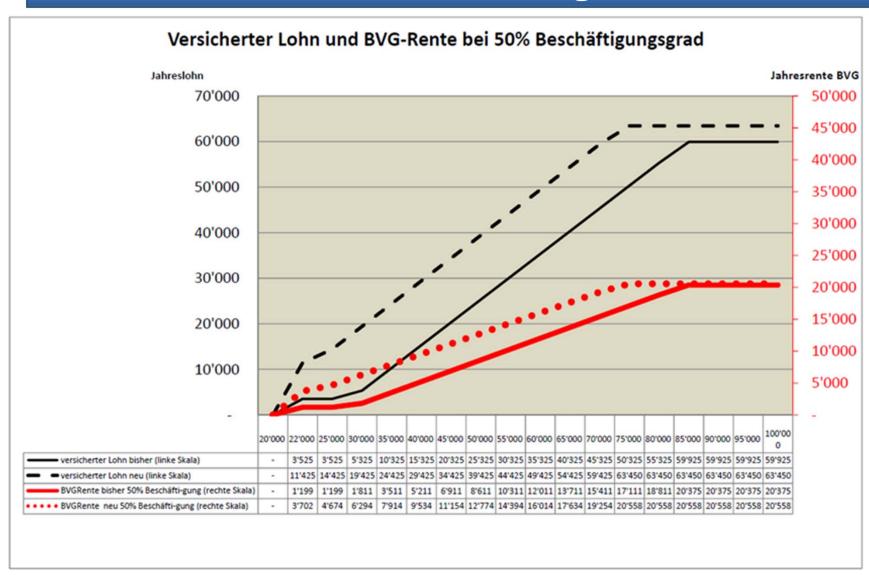
Pragmatische Lösung im Ständerat

- Mehrwertsteuer soll um 1% und damit weniger stark erhöht werden als vom Bundesrat beantragt. Ausserdem soll die Erhöhung stärker gestaffelt werden.
- Bei Erwerbstätigkeit im Rentenalter gilt ein Freibetrag von 1400 Franken im Monat bzw. 16'800 Franken im Jahr.
- Im BVG kommt es zur Vorverlegung des Beginns des Alterssparens ab 21. Altersjahr.
- Der Koordinationsabzug von Teilzeitbeschäftigten wird entsprechend dem Beschäftigungsgrad gesenkt.
- AHV-Renten werden leicht erhöht, um die Senkung des Umwandlungssatzes zu kompensieren. Alle neu entstehenden Altersrenten der AHV ein Zuschlag von 70 Franken pro Monat ausgerichtet werden. Dieser Zuschlag wirkt sich bei tiefen Einkommen prozentual stärker aus als bei hohen Einkommen.
- Senkung des Mindestumwandlungssatzes von 6,8 Prozent auf 6,0 Prozent in der 2.
 Säule und beschliesst Massnahmen zum Erhalt des Leistungsniveaus.
- BVG-Altersgutschriften in der Altersgruppe 35 54 sollen um einen Prozentpunkt erhöht werden.

Pragmatische Lösung im Ständerat – Teilkompensation Umwandlungssatz-Senkung



Ständerat für Besserstellung der Teilzeitbeschäftigten



Und die Kosten des prozentualen Koordinationsabzugs?

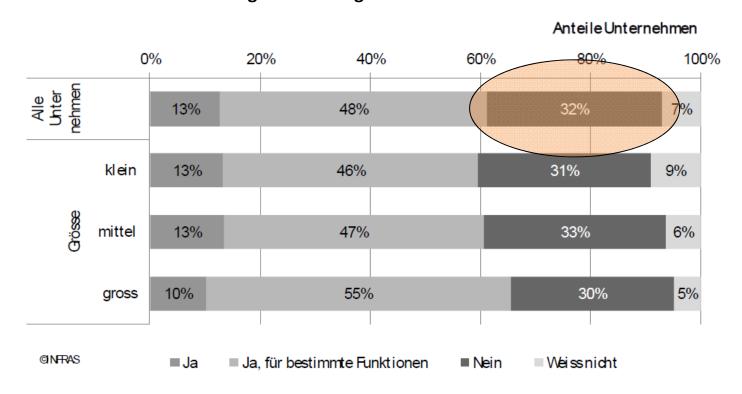
- Höhere Lohnabzüge für die 2. Säule im unteren Lohnbereich
- Teil-Substitution der Ergänzungsleistungen durch eigene Ersparnisse
- Korrekturschritt ist trotzdem angezeigt!

Vorschläge der Arbeitgeber

- Rentenalter 67
- Keine AHV-Erhöhungen
- Keine Kompensationen des tieferen Umwandlungssatzes im BVG
- Ja zur Besserstellung der Teilzeitbeschäftigten

Für ein Drittel der Arbeitgeber ist es nicht sinnvoll, dass ihre Mitarbeitenden länger arbeiten

«Erachten Sie es als notwendig und sinnvoll, dass die älteren Arbeitnehmenden (58+) in Ihrem Unternehmen in Zukunft länger beschäftigt bleiben?»



Quelle: BSV-Forschungsbericht «Altersrücktritt im Kontext der demographischen Entwicklung», 2012.

Die wichtigen Fragen zur Rentenalter-Diskussion

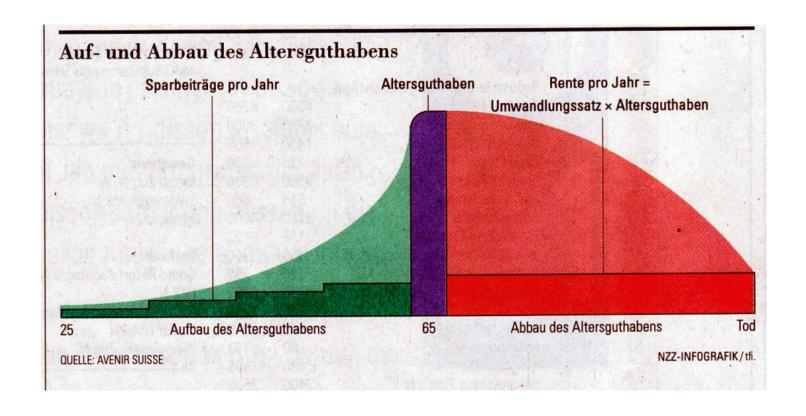
- Wer gibt älteren Menschen eine Stelle?
- Wer kümmert sich um Weiterbildung ab 50?
- Wird es starke Lohnreduktionen im Alter geben?
- Was geschieht mit Arbeitslosen ab 50?
- Was geschieht mit den arbeitslosen Jungen?

Übersicht

- Demographische Trends
- Merkmale Dreisäulen-System
- Problemstellung AHV
- Problemstellung 2. Säule
 - Unsicherheit, hohe Verwaltungskosten
 - Umwandlungssatz
 - Legal Quote
 - Spezialfall öffentlich-rechtliche Kassen
- Postulate Altersvorsorge 2020

Leistungsparamater in der beruflichen Vorsorge

Spar- und Entsparprozess



Merkmale 2. Säule

- Monats-Löhne von 1788.

 bis 7020.

 obligatorisch versichert
- Generiert Kapitaleinkommen (von Fall zu Fall)
- Beteiligt Arbeitnehmer am Volksvermögen
- hilft dem oberen Mittelstand, Steuern zu sparen
- Verwaltungsapparat mit Kosten von 5,7 Milliarden ist teuer (Kosten > CH–Armee)
- hohe inhärente Risiken
 - Gläubiger- und Währungsrisiken
- Verstärkt zum Teil Ungleichheiten der Lohnstruktur
 - Matthäus-Prinzip: wer hat dem wird gegeben

Beliebte Mythen....

Banken und Versicherungen streuten die Parole:

- «die AHV ist gefährdet»
- «Pensionskassenansprüche sind sicher»
- «die 2. Säule fördert Wachstum»
- «Versicherungswirtschaft arbeitet effizienter»

...werden heute eher hinterfragt

- die AHV-Renten sind vergleichsweise solid, arbeitet effizient
- Der Finanzierungsbedarf der AHV liess sich lange Zeit gut decken, im BVG gingen die überobligatorischen Leistungen zurück
- Der Wert (=Kaufkraft) des Kapitals der 2.Säule unterliegt Schwankungen
 - Unterdeckungen bis 20%
 - Inflationsrisiko
 - Missbräuche in Einzelfällen
- Die 2. Säule erhöht die Sparquote, dies bremst das Wachstum
- Die Versicherungswirtschaft ist angeschlagen:
 - Ineffizient., Intransparent / insidergefährdet
 - Versteckt sich zuweilen hinter beschönigenden Bewertungsvorschriften
 - Hohe Umverteilung durch «legal quote»: rund 600 Millionen Franken zulasten der Versicherten zusätzlich zu den bereits hohen Verwaltungskosten

Studie c-alm/BSV: 5682 Millionen Franken Verwaltungskosten der 2. Säule

Kostendarstellung gemäss Betriebsrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen (gemäss Art. 48a BVV2 / FER 26)

Verwaltung PK-Statistik 2009: CHF 792 Mio. Marketing & Werbung PK-Statistik 2009: CHF 63 Mio.

Vermögensverwaltung PK-Statistik 2009: CHF 795 Mio.

Quelle: BfS-Statistik (2011) für die Geschäftsperiode 2009

+

Verwaltungs- und Vertriebskosten der Lebensversicherer Betriebsrechnung BV 2009: CHF 918 Mio. VV-Kosten der Lebensversicherer Betriebsrechnung BV 2009: CHF 286 Mio.

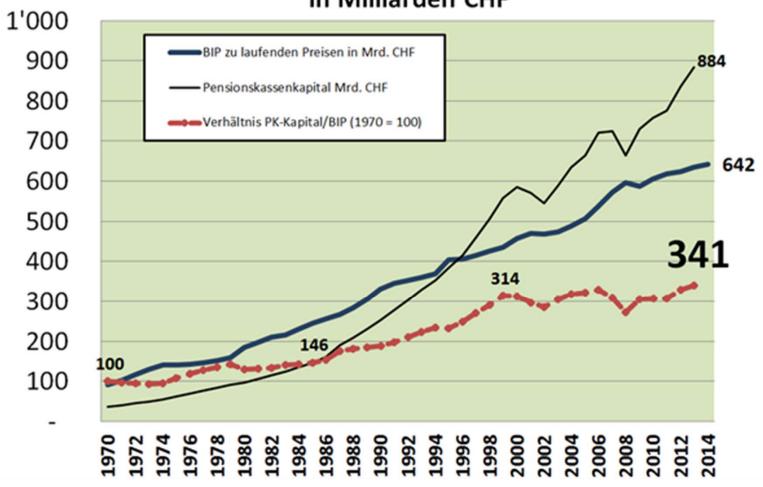
Quelle: FINMA (2010) Berufliche Vorsorge bei Lebensversicherungen: Offenlegung der Betriebsrechnung 2009

+

Nicht in den Betriebsrechnungen enthaltene Vermögensverwaltungskosten CHF 2828 Mio

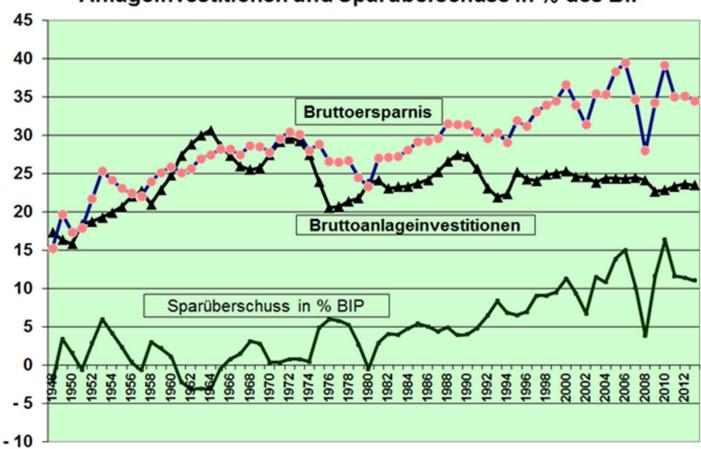
Verdreifachung der Kapitalisierung seit 1970

Entwicklung des Vorsorgekapitals und des BIP in Milliarden CHF



Ersparnisüberschuss übersteigt 10% vom BIP oder rund 60 Milliarden CHF pro Jahr





Mackenroth These

"Nun gilt der einfache und klare Satz, daß aller Sozialaufwand immer aus dem Volkseinkommen der laufenden Periode gedeckt werden muß.

Es gibt gar keine andere Quelle und hat nie eine andere Quelle gegeben, aus der Sozialaufwand fließen könnte, es gibt keine Ansammlung von Periode zu Periode, kein "Sparen" im privatwirtschaftlichen Sinne, es gibt einfach gar nichts anderes als das laufende Volkseinkommen als Quelle für den Sozialaufwand … Kapitalansammlungsverfahren und Umlageverfahren sind also der Sache nach gar nicht wesentlich verschieden. Volkswirtschaftlich gibt es immer nur ein Umlageverfahren."

Neue Herausforderungen: Negativzinsen

Ausgangslage

- Schweiz. Nationalbank will Zufluss von ausländischen Geldern unattraktiv machen und verlangt für die bei ihr deponierten Bankengelder Negativzinsen
- Banken haben bei SNB einen Freibetrag
- Banken geben die Negativzinsen an Kunden weiter: ausschliesslich an Versicherungen und Pensionskassen; Auslandeinleger erhalten keine Negativzinsen
- Pensionskassen zahlen 0.75% Negativzinsen («Guthabengebühr»)

Neue Herausforderungen: Negativzinsen

Verschärfung der Anlageschwierigkeiten

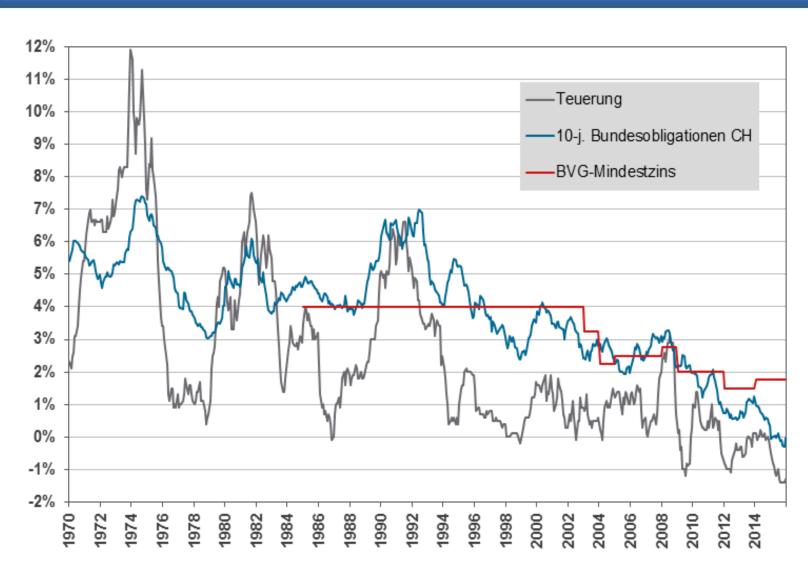
- Es stehen für Pensionskassen nur beschränkte Anlagemöglichkeiten offen
- Obligationen: Zinsfalle
- Aktien: Heisse Luft
- Immobilien: kein Angebot; Blasenbildung
- Liquidität: kein Ertrag, nun auch noch Negativzinsen
- Alternative Anlagen: höhere Risiken; setzen höhere Risikofähigkeit voraus
- → Vorsorgeeinrichtungen sind bezüglich Anlagen sehr gefordert

Neue Herausforderungen: Negativzinsen

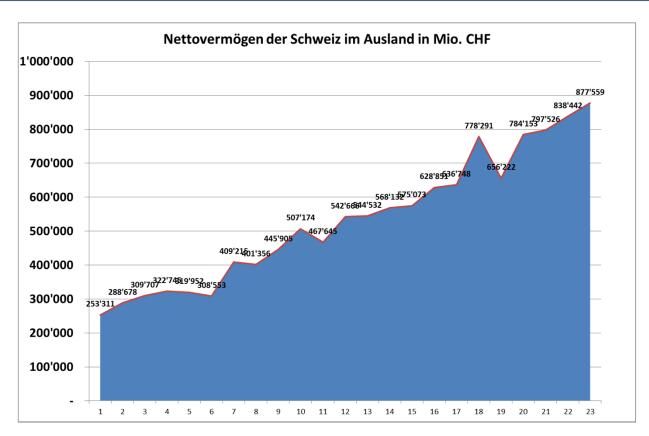
Gibt es Auswege?

- Verhandlung mit Banken über Freibetrag betr. Negativzinsen
- Suche nach neuen Anlagemöglichkeiten (bspw. Infrastrukturanlagen, Wandelobligationen, Private Equity, Hedgefonds etc.)
- Risiko erhöht sich:
 - Immobilienblase?
 - Aktienblase?
 - Bankrotte Schuldnerländer?
 - Fragwürdige Infrastrukturen?

sinkende Renditen, Anlagenot, sinkender Mindestzins

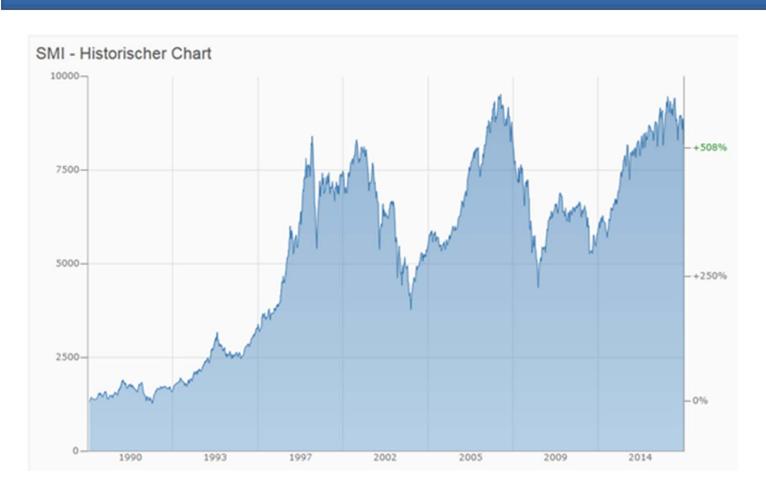


Fast 1000 Milliarden Franken Vermögen im Ausland

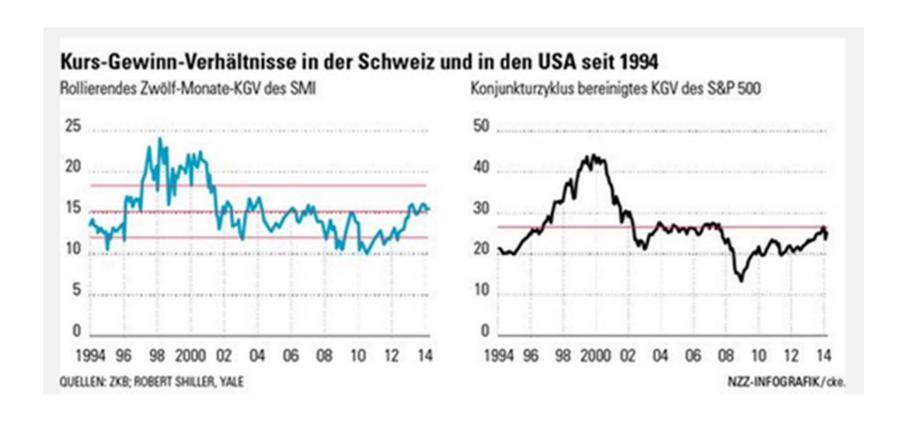


Risiken: Währungsverluste, Bankrott ganzer Staaten,

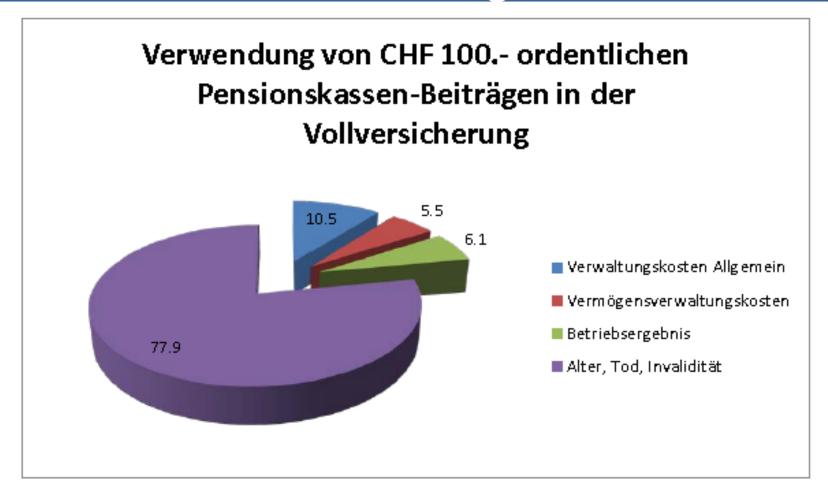
CH Aktienbörse: steiler Start, hohe Volatilität seit 1997



KGV als Mass für Überbewertungen



Sehr hohe Gewinne der Privat-Versicherungen



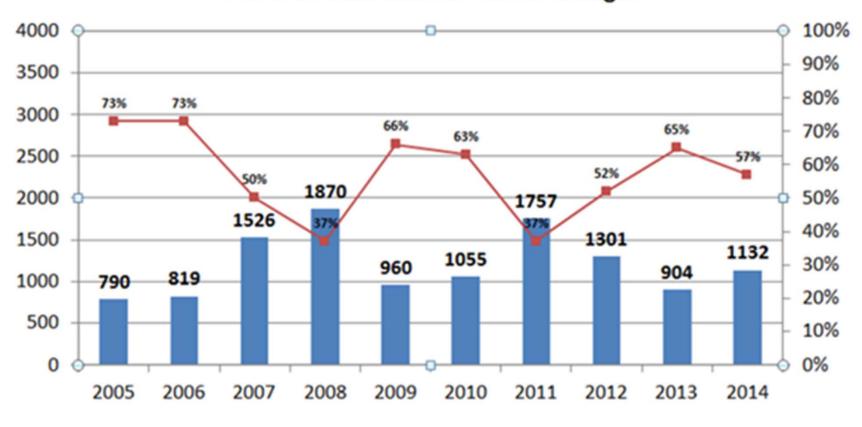
Darstellung 3: Verwendung Pensionskassenbeiträge (in Prozenten). Durchschnittswerte 2005 bis 2012. Vermögensverwaltungskosten geschätzt.

Versicherungen behalten 55 Monatsrenten für sich als «Unkosten»

AHV- Jahres- Iohn	versi- cherter Lohn VL	Renten- kapital Alter 65	Jahresrente bei ununter- brochener Erwerbskarriere	BVG Versiche- rungsprämie 15% (Durchschnitt) von VL	Gewinnmitnahme und Verwaltungs- kosten Lebensver- sicherung (22% der Prämien)
20'000	ı		-		
22'000	4'700	25'380	1'523	705.00	6'979.50
25'000	4'700	25'380	1'523	705.00	6'979.50
30'000	8'850	47'790	2'867	1'327.50	13'142.25
35'000	13'850	74'790	4'487	2'077.50	20'567.25
40'000	18'850	101'790	6'107	2'827.50	27'992.25
45'000	23'850	128'790	7'727	3'577.50	35'417.25
50'000	28'850	155'790	9'347	4'327.50	42'842.25
55'000	33'850	182'790	10'967	5'077.50	50'267.25
60'000	38'850	209'790	12'587	5'827.50	57'692.25
65'000	43'850	236'790	14'207	6'577.50	65'117.25
70'000	48'850	263'790	15'827	7'327.50	72'542.25
75'000	53'850	290'790	17'447	8'077.50	79'967.25
80'000	58'850	317'790	19'067	8'827.50	87'392.25
85'000	63'450	342'630	20'558	9'517.50	94'223.25

in % der <u>Prämien</u>	6.3%	11.8%	4.1%	22.1%		
Total 2005-14	4876	9150	3180	17206	77723	
2014	586	824	373	1783	8718	20.45%
2013	678	823	292	1793	8301	21.60%
2012	661	840	286	1787	8666	20.62%
2011	628	840	301	1769	7699	22.98%
2010	610	884	283	1777	7702	23.07%
2009	630	917	286	1833	7749	23.65%
2008	-906	913	287	294	4611	6.38%
2007	693	971	316	1980	8063	24.56%
2006	696	1059	391	2146	8028	26.73%
2005	600	1079	365	2044	8186	24.97%
	Mio. CHF	ten Mio. CHF	kosten Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	cherer
	quote")	Verwaltungskos-	Vermögensverwaltungs-	rer	Prämien	der Versi-
	("legal			ten Versiche-	Erträge aus	Kostenquot
	Gewinn			Total zuguns-		
	Extra-					

Versicherung von Tod und Invalidität Hohe Überschüsse der Versicherungen



überschüsse nach Reservebildung im Risikogeschäft in Mio. CHF

--- Schadenquote in Prozent

Lösungsansätze in der beruflichen Vorsorge

Vorschlag Reform 2020

- Senkung Rentenumwandlungssatz ohne Abfederung
- zu hoher Rentenumwandlungssatz: soll auf 6 % gesenkt werden
 - → führt zu tieferen Renten; Rentenleistung in CHF soll aber nicht sinken
 - → setzt mehr Beiträge voraus, damit mit tieferem Rentenumwandlungssatz am Schluss wieder nominal gleich hohe Rente erzielt wird.
- Zuschlag in der AHV (Ständerat), leichte Gewichtsverschiebung
- Pensionierungsalter Frauen: Heraufsetzung auf Alter 65

Zusammenspiel von AHV und BVG: wie kann man Lücken schliessen

- AHV und EL funktionieren recht gut.
- Schwache Sicherung besonders im unteren Mittelstand:Notlagen unterhalb des Medianeinkommens
 - Benachteiligung durch fixen Koordinationsabzug und oft prek\u00e4re Arbeit mit mehreren Arbeitgebern
 - Ergänzungsleistungen sollen keine Lösung für den Normalfall werden
 - Beitragslücken bei Erwerbslosigkeit
- Mischindex senkte Neurenten um 10%
 - Es droht weitere Schwächung durch sinkenden Umwandlungssatz
- Lösungen
 - Verbesserung Kleinrenten mit prozentualem Koordinationsabzug
 - durch Ausbau der AHV für mittelhohe Renten (Knick verstärken)
 AHV kann sozial «aufgestockt» werden mittels Verdoppelung des AHV-Knicks und somit Weitergabe des Reallohnanstiegs im mittleren Rentenbereich
 - Umgekehrt: Rückbau der 2. Säule im Überobligatorium (läuft derzeit automatisch)

Mögliche Strategien zum Schutz der Versicherten mit beruflicher Vorsorge bei einer Lebensversicherung

- Verbesserung der Transparenz und Trennung vom Einzelleben-Geschäft
- 2. Erhöhung der legal quote auf 95%
- 3. Begrenzung der Rendite auf dem Eigenkapital
- 4. Statutarische Verpflichtung der Lebensversicherer zur Gemeinnützigkeit (nur noch Genossenschaften)
- 5. Schaffung einer Vollversicherung bei der Auffangeinrichtung der Sozialpartner
- Risiken Tod und Invalidität gedeckt durch eine IV-Zusatzversicherung,
- 7. Inkasso der BVG-Prämien durch die Ausgleichskassen

Übersicht

- Demographische Trends
- Merkmale Dreisäulen-System
- Problemstellung AHV
- Problemstellung 2. Säule
 - Unsicherheit, hohe Verwaltungskosten
 - Umwandlungssatz
 - Legal Quote
 - Spezialfall öffentlich-rechtliche Kassen
- Postulate Altersvorsorge 2020

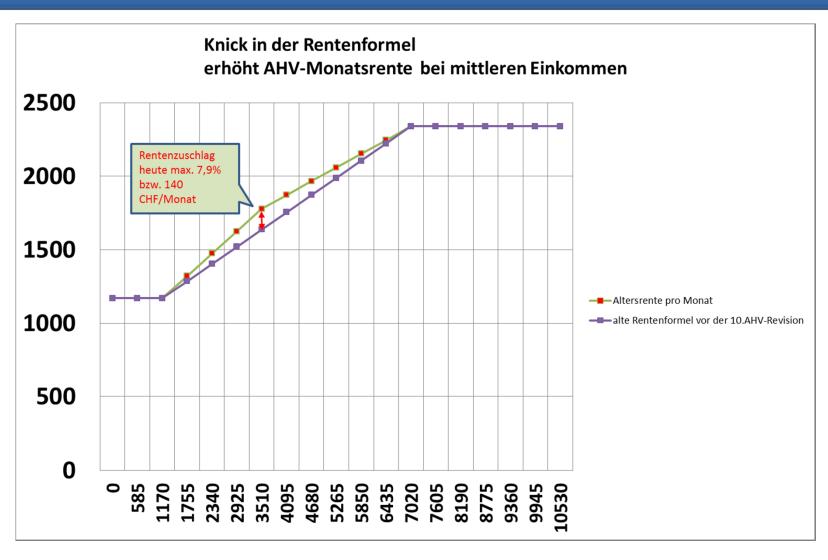
Ein qualitativ gutes System

- Altersvorsorge in der Schweiz ist gut ausgebaut
- Probleme bei Kleinverdienenden und Personen mit gebrochenen Erwerbskarrieren → Ergänzungsleistungen
- Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren haben beide Rsiken;
 Kombination der beiden Systeme mindert jedoch Mängel
- Optimierung ist jedoch notwendig

Korrektiv 1: AHV-Knick verdoppeln

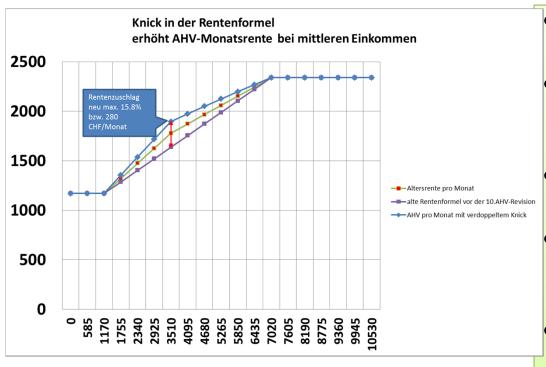
- Prozentualer Koordinationsabzug
 - begünstigt Gleichstellung aller Arbeitsverhältnisse
 - verbessert die Ersatzquote
 - senkt verfügbaren Lohn bei kleinen Einkommen
- Benötigt deshalb ein soziales Korrektiv im untersten Bereich
 - Verdoppelung des Rentenknicks

Knick in der Rentenformel verbessert AHV-Renten



Knick könnte man verdoppeln

Neue AHV-Rentenformel



Vorteile

- Besserstellung der Personen mit Erwerbslücken
- Besserstellung der Frauen mit Unterbrüchen in der Erwerbstätigkeit
- Kompensation für Frauen mit Lohn-Benachteiligungen
- Annäherung an das Verfassungsziel Deckung Existenzminimum
- Entlastung
 Ergänzungsleistungen (EL)

AHV-Finanzierung: Mehrwertsteuer ergänzen Korrektiv 2: Erbschaftssteuer

 Mehrwertsteuer erfasst Vermögenseinkommen nicht.

Korrektiv:

- Die AHV wird neu aus einer Erbschafts- und Schenkungssteuer mit finanziert.
- Kantone erhalten aber 1/3 des Ertrages.
- 2/3 der Einnahmen gehen zweckgebunden an die AHV.
- Steuersatz 20 Prozent, Freibetrag: CHF 2 Mio.

Alternativ: Finanzierungsmix

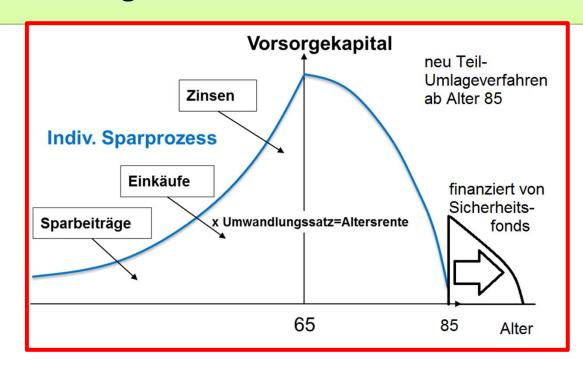
- Die Stimmberechtigten sollen selber entscheiden können, was die AHV kosten darf.
- Es gibt auch die Variante Ausfinanzierung der Demographie, zum Beispiel
- 1/3 Mehrwertsteuer
- 1/3 Lohnabzüge
- 1/3 Erbschaftssteuer für grosse Erbschaften

Korrektiv 3: legal quote abschaffen

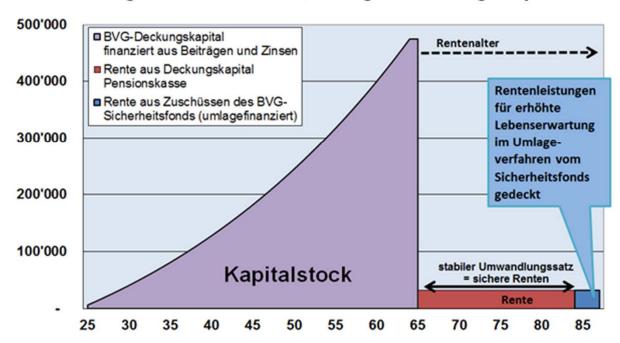
- Kostendeckende Prämien
- Weitere Gewinnentnahmen durch Lebensversicherungen unterbinden: genossenschaftliches System
- Es gilt der vereinbarte Tarif
- Keine nachträgliche Verrechnung von Verwaltungskosten
- Saubere Trennung des BVG-Deckungskapitals vom übrigen Vermögen der Versicherungen

Übersparen der 2.Säule: Korrektiv 4 Teil-Umlageverfahren des BVG ab Alter 85

- Absenken des Umwandlungssatzes stoppen
 - Obligatorium ab Alter 85 mittels Umlage finanzieren
 - Kapitaldeckung nur für Leistungen 65-84
 - Umwandlungssatz bleibt stabil



stabiler Umwandlungssatz - weniger Verlustrisiken, weniger Deckungskapital



Übersparen der 2.Säule: Korrektiv 5 Begrenzung der Steuerabzüge

- Steuerbegünstigungen beschränken
 - Finanzierung der 2. Säule bis zum dreifachen der AHV-Maximalrenten erlauben
 - Darüber hinaus gehende Beiträge nicht länger privilegieren